

## Tauschhandel in Indien

Wendy Hack stellt im Honnefer Rathaus aus

**BAD HONNEF.** Die deutsch-österreichische Künstlerin Wendy Hack wird in den kommenden Wochen im Bad Honnefer Rathaus eine Ausstellung präsentieren. Eröffnet wird die Schau am Dienstag, 16. Juli, um 17 Uhr von Bürgermeisterin Wally Feiden.

Die Ausstellung befasst sich mit einer sechswöchigen Reise der Künstlerin nach Indien im vergangenen Herbst, bei der sie typische deutsche Gegenstände im Gepäck hatte. Die mitgebrachte „Ware“ tauschte Wendy Hack mit indischen Frauen unterschiedlichen Alters und verschiedener Kasten gegen landestypische Lieder, Tänze, Gebete, Bilder und Geschichten. Dies hat die Künstlerin in Fotografien, Collagen, skizzierten Porträts sowie Kurzfilmen festgehalten. Über 30 Kunstwerke sind im Foyer des Rathauses zu besichtigen und zu erwerben. Ein Teil des Verkaufserlöses kommt der „Andheri-Hilfe Bonn“ zugute.

Während der regulären Öffnungszeiten sind die Werke bis einschließlich Donnerstag, 25. Juli, zu sehen.

### Heute vor...

#### 100 Jahren

■ **28. Juni 1913:** Zwei Gönner schenken dem hiesigen Verschönerungs-Verein 140 Mark, welche zur Beschaffung von zwei weiteren Ruhebänken Verwendung finden sollen. Die Aufstellung der Bänke wird bereits in nächster Zeit erfolgen, und zwar im Gebiete des Breiberges, an der sog. Himmelsleiter. Den freundlichen Spendern gebührt der beste Dank. Vivant sequentes!

#### 75 Jahren

■ **28. Juni 1938:** Die Tage der Rosen haben mit der ganzen Sommerseligkeit, mit Blumenduft und Sonnenschein in Hülle und Fülle

# Elternrat plant Demonstration

Proteste gegen geplante Erhöhungen der Kindergarten- und OGS-Beiträge

Von Claudia Sülzen

**BAD HONNEF.** Der Stadtelternrat macht mobil. Nachdem die Lobby zuletzt wegen der Geschwisterkindregelung bei Beiträgen für die Offenen Ganztagschulen (OGS) im Rathaus Flagge gezeigt hatte, ruft sie erneut für Dienstag, 9. Juli, zu einer Demonstration auf. Dann tagen ab 18 Uhr der Jugendhilfeausschuss und der Bildungsausschuss in einer gemeinsamen Sondersitzung. Thema: die Elternbeiträge für Kindergärten und OGS und damit finanzielle Mehrbelastungen von Familien

„Es ist wichtig, Flagge zu zeigen“, so Stadtelternratsvorsitzende Renate Künzel. Eigentlich angedacht war die Sondersitzung für den 2. Juli. Jetzt findet sie am 9. und damit nur zwei Tage vor der Ratssitzung statt, in der die Sache endgültig entschieden werden soll. Wie berichtet, schlägt die Verwaltung vor, die Beiträge für die Kindertagesstätten und die OGS zu erhöhen.

Konkret hatte die Verwaltung vorgeschlagen, die Elternbeiträge für die U 3-Plätze wie folgt anzuheben: Für Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Vollendung des zweiten Lebensjahres geht es um den eineinhalbfachen, für Kinder von zwei Jahren bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres den 1,25-fachen Beitragssatz. Für alle Beitragsstufen denkt die Verwaltung an eine „moderate Anhebung“ um ein Prozent.

Neue Beitragsstufen sind vorgesehen für Eltern mit einem Jahresbruttoeinkommen von 85 000 bis 90 000 Euro und mehr als 90 000 Euro. Bisher galt hier derselbe Beitragssatz. Auch soll die Geschwisterkindbefreiung reduziert werden. Die Diskussion hierzu sowie zu den OGS-Beiträgen soll in einer Sondersitzung geführt werden.

Wie berichtet, hatte vor allem die OGS-Geschwisterkindregelung für Diskussion gesorgt. Die Verwaltung schlägt „nur“ eine Härte-



**Demo im Rathaus: Schon im Dezember demonstrierten Eltern, um die Politik auf die Bedeutung einer Geschwisterkindbefreiung bei den Beiträgen für die OGS aufmerksam zu machen.** FOTO: HOMANN

fallregelung vor, also eine Befreiung ab dem zweiten Kind für Eltern mit geringerem Einkommen. Der Stadtrat hat eine generelle Mehreinnahme von etwa 70 000 Euro für den städtischen Haushalt alleine bei den Kitas bereits veranschlagt; wie genau die Satzungen aussehen werden, ist noch offen. Die dazu angekündigten Trägergespräche stehen noch aus. Eine Sitzung mit den Trägern wurde kurzfristig abgesagt und auf Montag, 1. Juli, verschoben.

Auch am Dienstag, 2. Juli, steht ein OGS-Thema auf der Tagesordnung. Wie berichtet, geht es dann um die Betriebskostenbefreiung, die der Trägerverein der OGS Rhöndorf beantragt hat. Der RTV, der dort die Räume stellt, hat wie

berichtet angekündigt, die Zahlungspflicht von Mietnebenkosten durch die Stadt gegebenenfalls gerichtlich prüfen zu lassen. Ein entsprechendes Mahnverfahren ruht zurzeit, so auch Bürgermeisterin Wally Feiden gestern. Der RTV begründet seine Ansprüche unter

anderem damit, dass das NRW-Innenministerium die OGS im Gegensatz zu Rhein-Sieg-Kommunalaufsicht und Stadt

als „pflichtige“ Leistung bezeichne. Feiden dazu gestern: „Leider unterscheidet das Innen- und Kommunalministerium da sehr fein: Die Kommune ist zwar verpflichtet, OGS-Plätze nach Bedarf bereitzustellen. Aber dieser Bedarf hat auch die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kommune zu berücksichtigen.“ Soll heißen: Im

Falle Bad Honnefs, das einem freiwilligen Haushaltssicherungskonzept unterliegt, „heißt das, dass wir verpflichtet sind, die OGS haushaltstechnisch zu den freiwilligen Leistungen zu zählen. Sehr konsequent fordert daher die Kommunalaufsicht strikt die Kostenneutralität ein, zuletzt im Gespräch am 8. Mai.“

Feiden ergänzt, dass sie vom „Fortbestehen der OGS Rhöndorf ausgeht“ und „alles daran setzen will, sie zu erhalten.“ Ideen zu einer anderweitigen Unterbringung gebe es, sie bedürften aber noch der intensiven Prüfung. Unter dem Strich bleibe: Die Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung sei „äußerst begrenzt und steht unter dem Diktat der Kostenneutralität“. Den Ausgang einer möglichen gerichtlichen Auseinandersetzung könne niemand vorhersagen. Aber, so Feiden: „Ich möchte sie vermeiden.“

### Leserbriefe

## Das Personal hilft, wo es nur kann

Artikel „Im Rollstuhl ohne Chance“ am 12. Juni und Leserbrief dazu von Hartmut Niewiak am 17. Juni

Eigentlich wollte ich meinen Eltern, beide schwerbehindert, mein Vater sogar auf einen Rollator angewiesen, nur eine kleine Freude machen und den beiden nach einigen Jahren wieder einen Besuch des Drachenfels ermöglichen. Wegen des seinerzeit noch anstehenden Umbaus erkundigte ich mich bereits Mitte Mai telefonisch über die Barrierefreiheit des Zugangs zur Drachenfelsbahn und auf dem neu gestalteten Plateau. Damals wurde mir in einem sehr freundlichen Telefongespräch die Barrierefreiheit versichert, ich wurde hinsichtlich der Bergstation jedoch auf Anfang Juni vertröstet, da dort noch umfangreiche Arbeiten zu verrichten seien. Es ist sicherlich leicht vorstellbar, dass mich der GA-Artikel vom 12. Juni dann verwirrte und verunsicherte.

Sowohl die in der Talstation anwesende Mitarbeiterin als auch ein hinzu gezogener Vorgesetzter konnten meine Bedenken zerstreuen. Beide informierten mich ausführlich und sicherten die Hilfe des Personals zu. Am Samstag, 22. Juni, traten wir dann um 11 Uhr das Abenteuer Drachenfels an. Es war rappellvoll in der Talstation! Trotzdem wurden uns im wahren Sinne alle Türen geöffnet und beim Ein- und Ausstieg in die Bahnen jede Hilfe zuteil, die man sich vorstellen kann. Und das mit einer Freundlichkeit, die ihresgleichen sucht. So konnten wir bei herrlichem Wetter und toller Sicht schöne Stunden auf dem Königswinterer Hausberg verbringen. Ein ganz dickes Lob und ein herzliches Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Drachenfelsbahn, die uns diese Tour ermöglichen.

Zu der Dame, die ihre „erheblichen“ Schwierigkeiten hatte, sei bemerkt, dass der behindertengerechte Zugang zur Talstation in der Tat noch verbessert werden kann. Die Eingangstüre, die sich aus si-